

55. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache vom 12. bis 14. März 2019

## DEUTSCH IN SOZIALEN MEDIEN

Interaktiv, multimodal, vielfältig

Mittwoch, 13. März 2019, 14:00 Uhr

### **INTERNETBASIERTE KOMMUNIKATION ALS TEXTFORMEN-BASIERTE INTERAKTION: MODELLIERUNG VON ZEITLICHKEITSBEDINGUNGEN ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DEN AUFBAU UND DIE ANALYSE VON SOCIAL-MEDIA-KORPORA**

Prof. Dr. Michael Beißwenger (Duisburg-Essen)

Der Vortrag behandelt die (fast schon „klassische“) Frage, welche Perspektive auf die Organisation sprachlichen Handelns – die der *Interaktion* oder die des *Textes* – eine fruchtbare Grundlage für die Analyse der Sprachverwendung in der internetbasierten Kommunikation bildet. Auf den ersten Blick scheint die Frage trivial: Die Kommunikation in Chats und WhatsApp, in Online-Foren oder auf Wikipedia-Diskussionsseiten ist dialogisch organisiert, und den von den Beteiligten ausgetauschten Beiträgen (den ‚Postings‘) kann unterstellt werden, dass sie für die Realisierung einer Position in einer sequenziellen Handlungsabfolge mit systematischem Wechsel der Beteiligungsrollen konzipiert sind.

Wechselt man die Perspektive und betrachtet man die genannten Kommunikationsformen ausgehend von den Zeitlichkeitsbedingungen, unter denen in ihnen sprachlicher Austausch ermöglicht wird, werden Charakteristika, die als fundamental für mündliche Gespräche gelten – die *Flüchtigkeit*, die *Irreversibilität*, die *Synchronisierung* sowie daraus resultierend die *Emergenz* und *Inkrementalität* des Strukturaufbaus –, problematisch, während Merkmale des sprachlichen Handelns mit Texten – die *Reflexivität* und *Rekursivität* der Verbalisierung, die *Visualität*, die *Segmentalität*, die *Flächigkeit* und die *Persistenz* ihrer Produkte – salient werden. Es lohnt sich, bei der Analyse und Modellierung von Instanzen internetbasierter Kommunikation beide Perspektiven zusammenzubringen: die der Interaktion, um ihre teilnehmerseitige Konzeption zu beschreiben, die des Textes (oder präziser: von *Textformen*), um die Spezifik der Produktion sowie daraus resultierende Merkmale der Asynchronie zu erfassen.

Im Vortrag wird aus der Analyse der Zeitlichkeitsbedingungen ein Vorschlag entwickelt, wie sich die beiden Perspektiven verbinden lassen, um die Spezifik internetbasierter Kommunikation (1) für die datengestützte Analyse von Kommunikationsereignissen und der darin vorfindlichen sprachlichen und kommunikativen Praktiken nutzbar und (2) bei der texttechnologischen Modellierung und Annotation von Social-Media-Korpora darstellbar zu machen.